

Aus der Diskussion auf der Delegiertenkonferenz der Gewerkschaftsorganisation Zusammenarbeit mit Vertrauensleuten ist das A und O

Von Dr. L. Schmiedel, Sektion TAS, BGL-Vorsitzender

Als umfassende Klassenorganisation ist der FDGB Schule des Sozialismus. Er will für alle Angehörigen den freimütigen Meinungsaustausch organisieren, der auf Sachkenntnis fußt und von parteilicher Haltung getragen wird. Dieser Meinungsaustausch soll informieren, überzeugen, anleiten zum Handeln insbesondere in der Erziehungsaufgabe unserer Lehrkräfte gegenüber den Studenten.

Die BGL muß hier den Schwerpunkt ihrer Arbeit in der Zusammenarbeit mit den Vertrauensleuten sehen, die ja die tatsächlichen Diskussionen in den Gruppen organisieren. Die BGL muß die Vertrauensleute für diese Aufgabe befähigen. Welche Wege sind dazu im einzelnen in der letzten Wahlperiode beschritten worden?

Über die verschiedenen Arten von Anleitungen sind den Vertrauensleuten die kürzer- und längerfristigen Orientierungen gegeben worden: Themenvorschläge, Schwerpunkte, Literatur, Agitationsmaterial und Argumentationshilfen. Das war ein Tagesordnungspunkt aller Beratungen mit den Vertrauensleuten. Wir haben es immer so gehalten, daß sich eine Diskussion anschließt, die erst einmal eigene Sachfragen klären sollte, dann aber auch - je nach Thematik - methodische Fragen behandelte: Schwerpunktsetzung, Stoffgliederung, Argumentation zu Einzelfragen, Hintergründe, ins Auge gefaßte Haltungen, Verpflichtungen und dergleichen.

Sehr oft hat der GO-Sekretär oder ein anderes GDL-Mitglied den Vorsitzenden speziell zu diesem Tagesordnungspunkt unterstützt und in der Beratung eine Diskussionsgrundlage gegeben oder die Diskussion geleitet. Die Zusammenarbeit hat dann im Verlaufe der Monate eine noch wirksamere Form angenommen. Die Sektionsparteilitung hat bei wichtigen politischen Ereignissen, Plenarabstimmungen frühzeitig ein Forum organisiert, zu dem die BGL die Vertrauensleute oder ihre Stellvertreter eingeladen hat. Die Vertrauensleute haben diese Form begrüßt, da sie durch die Vielschichtigkeit des auch von den Studenten gestellten Fragen gleich zusätzlich Argumentationsrichtungen ableiten konnten, die eingeschlagen werden sollten.

Seit etwa einem halben Jahr sind wir dazu übergegangen, die Gewerkschaftsversammlungen in den Wissenschaftlergruppen mehr unter dem Blickwinkel durchzuführen, wie die Lehrkräfte und insbesondere die Berater (wir sind eine Sektion mit über 1100 Studenten) die Zusammenarbeit mit der PDJ auf diesem Gebiet verbessern, wie welche Schwerpunkte mit den Studenten zu diskutieren sind. Hier hat die Gewerkschaftsarbeit gleichzeitig die staatlich organisierten Beraterschulungen unterstützt. Solche Zielstellungen machen natürlich in noch höherem Maße die Rückkopplung erforderlich. So hat sich eine Anregung der BGL als nützlich erwiesen, eine Gewerkschaftsversammlung zu Beginn des Studienjahres der Auswertung der ersten Studienwoche zu widmen.



Aufmerksam verfolgten die Delegierten die Diskussion. Foto: K. Müller

Es gibt darüber hinaus aber auch Themen der aktuell-politischen Arbeit - und die letzte Wahlperiode war besonders reich in dieser Hinsicht - wo die BGL den Vertrauensleuten nur beispielhafte Anleitungen geben kann. Denken wir an die Überführung von Einsichten in die Verbesserung der eigenen Arbeit insbesondere in Auswertung des Politbürobeschlusses über die Aufgaben des Hochschulwesens, an die V. Hochschulkonferenz, den X. Parteitag; wenn es um eventuelle Plankorrekturen in Abstimmung mit höheren Aufgaben geht, um die Formulierung von Wettbewerbsverpflichtungen usw. Hier hat sich die BGL in Auswertung der Dokumente bemüht, die Sektionszusammenarbeit zu vermitteln, die Aufgaben der Bereiche und WB exemplarisch einzubetten und Einzelbeispiele als Vorschläge zu unterbreiten. Dies sollte als Grundlage einer Spezifizierung dienen, die jeder Vertrauensmann mit seinem staatlichen Leiter und Parteigruppenorganisator gemeinsam vornehmen muß. An der Sektion werden Sprachen von Ländern des RGW sowie westliche Fremdsprachen gelehrt, die den Grundstock für die entsprechenden Arbeitsgruppen geben. Es ist so völlig natürlich und unumgänglich, daß sich diese Kollektive mit den politischen Problemen dieser Länder ständig beschäftigen, insbesondere bei den Sprachmittlern auch mit den Texten der wichtigen Reden, daß sie sich mit der Demagogie der imperialistischen Länder, mit der Manipulation, mit Maßnahmen imperialistischer Machtpolitik auseinandersetzen.

Die Gruppe der Angestellten konnte weder in der aktuell-politischen Arbeit noch in der Anwendung der Erkenntnisse auf ihre tägliche Arbeit an der Sektion TAS bisher so relativ selbstständig werden wie die Gruppe der Wissenschaftler. Vorsitzender und Vertrauensmann haben sich individuell zusätzlich über die anstehenden Fragen und ihre Bewältigung verständigt. Das ist auch verständlich, weil die eine Gruppe neben den 11 Wissenschaftlergruppen durch spezielle Aufgaben und Probleme hat und haben muß. Wir haben deshalb auch von Anfang an die Schule der sozialistischen Arbeit einbezogen und neben dem vorgegebenen Programm Tagesereignisse diskutiert mit dem Ziel, vom Besonderen zum Allgemeinen, zu den Zusammenhängen und Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung hinzuzuführen und die Auswirkungen auf die eigene Arbeit, die Wichtigkeit der eigenen Haltung insbesondere in der gegenwärtigen Zeit zur Stärkung der DDR und zur Sicherung des Friedens näherzubringen und zu festigen. Die Veranstaltungen der Schule der sozialistischen Arbeit wurden regelmäßig monatlich durch den BGL-Funktionär für Agitation und Propaganda und später durch den GO-Sekretär geleitet, die außerdem auch die wissenschaftlichen Grundlagen der eigenen Arbeit mit Themen wie die Verwendung der Fonds, Materialökonomie oder Fragen des Arbeitsrechts einbezogen.

(UZ wird in den nächsten Ausgaben Auszüge aus weiteren Diskussionsbeiträgen veröffentlichen.)

Unsere Kraft für die kommunistische Erziehung der jungen Generation

Zur 2. Zentralen wissenschaftlichen Konferenz der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler lehrerbildender Einrichtungen

Im April dieses Jahres findet die 2. Zentrale wissenschaftliche Konferenz der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler lehrerbildender Einrichtungen statt, die der Zentralrat der FDJ, das Ministerium für Volksbildung und das Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen in Vorbereitung auf die VIII. Zentrale Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler an der Friedrich-Schiller-Universität Jena durchführt. Die Konferenz steht unter dem Motto: „Unsere Kraft, unser Wissen und Können für die kommunistische Erziehung der jungen Generation“. Im folgenden stellen wir die fünf Beiträge vor, die aus den an der KNU in Vorbereitung auf diesen Höhepunkt erstellten Arbeiten für die Konferenz in Jena ausgewählt wurden.

In elf FDJ-Gruppen Analysen erarbeitet

Die pädagogische Führung der kollektiven Standpunktbildung in FDJ-Gruppen 9. und 10. Klassen als Bedingung für die Erziehung zur Verantwortung

Autor: Reinhold Wendel, Aspirant im Wissenschaftsbereich Erziehungstheorie
Wissenschaftlicher Betreuer: Prof. Dr. Wisch
Der Beitrag entstand im Rahmen der Mitwirkung in der Forschungsgruppe Erziehungstheorie bei Untersuchungen von Aspekten der Erziehung älterer Schüler zur Verantwortung. In ihm werden Teilaspekte der Untersuchungen des Autors bei der Anfertigung seiner Dissertation dargestellt. Die Aussagen stützen sich auf die analytische Arbeit des Autors in 11 FDJ-Gruppen und ein begrenztes Feldexperiment in drei Klassen, in denen er selbst als Berater der FDJ-Kollektive in enger Zusammenarbeit mit Klassenleitern wirkte. Der Autor hat hierfür ein wissenschaftlich tragfähiges Konzept entwickelt, dessen Realisierung wertvolle Ein-

blicke in innere Mechanismen politischer Standpunktbildung erwarten läßt und Ansätze für eine Qualifizierung der ideologischen Arbeit im FDJ-Kollektiv bietet.

In eine Forschungsaufgabe der APW einbezogen

Systematische Vermittlung von Verfahrensweisen und -können - ein Beitrag zur Entwicklung der selbständigen Schülertätigkeit im Russischunterricht an der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule

Autoren: Karin Aehle/Marina Waage, Studentinnen im 4. Studienjahr der Fachkombination Russisch/Englisch
Wissenschaftliche Betreuung: Doz. Dr. sc. Scharf
Der Beitrag ist eingebunden in die Forschungsaufgabe der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR (APW), die unter Leitung des wissenschaftlichen Betreuers an der KNU bearbeitet wird. Der Beitrag ist im Rahmen der Erarbeitung der Diplomarbeit der Autorinnen entstanden. Er bietet eine gute Grundlage für die weitere Lösung des für den Fremdsprachenunterricht besonders wichtigen Problems der Wechselwirkung von Verfahrenskenntnissen und -können in Bezug auf Verfahren des selbständigen Lernens und Aufgabens lösen wird der lebenswerte Versuch unternommen, Kriterien für ihre Einteilung und Ordnungsprinzipien darzustellen, die durch exemplarische Folgen von Handlungsanweisungen für die Schüler veranschaulicht werden.

Erkenntnisse für die Kunstpädagogik

Die Analyse und Demonstration von Inhalt-Form-Beziehungen bildkünstlerischer Werke im Prozeß ihrer ästhetischen Aneignung im Sinne kommunistischer Erziehung (Untersuchungen in der Unterstufe)

Autor: Petra Schoppenhauer, Stu-

dentin im 4. Studienjahr der Fachkombination Kunst/Erziehung/Geschichte

Wissenschaftliche Betreuung:

Doz. Dr. sc. Posse
Der Beitrag gründet sich auf intensive theoretische und unterrichtspraktische Untersuchungen, die die Autorin im Rahmen ihrer 1982 abzuschließenden Diplomarbeit durchgeführt hat. Darin wird ein für die kunstpädagogische Theorie und Praxis bedeutsames Problem aufgegriffen, dem im allgemeinen zu wenig Beachtung beigemessen wird.
Die Autorin weist überzeugend nach, daß ein echtes Verhältnis der Schüler zur Kunst und deren persönlichkeitsbildende Wirkung entscheidend davon abhängen, wie sie Einsichten in die Eigenart und Wirkungsweise der bildenden Kunst erlangen und zu deren Aneignung befähigt werden. Hierfür werden bedeutsame methodische Möglichkeiten vielfältig untersucht und unterrichtspraktisch erprobt.

Lehrerstudenten arbeiten mit Schülern

Ergebnisse des Jugendobjekts „Lehrerstudenten arbeiten mit Schülern“

Autoren: Marina und Thomas Schulz, Studenten im 3. Studienjahr der Fachkombination Mathematik/Physik
Wissenschaftliche Betreuung: Dr. Hanecke
In der Arbeit werden wesentliche Ergebnisse aus der Arbeit am Jugendobjekt dargestellt. Wesentliches Anliegen des Jugendobjekts, das der FDJ-Gruppe der beiden Autoren übertragen wurde, war die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung als auch Durchführung des Mathematikspezialistenlagers des Bezirkes Leipzig, an dem die Mitglieder der Mathematischen Schülergesellschaft des Bezirkes Leipzig sowie weitere mathematikinteressierte Schüler der Klassenstufen 8 bis 12 teilnahmen. Mit dem Lager,

dessen Ergebnisse in dem Beitrag ausgewertet werden, leistete die FDJ-Gruppe einen wertvollen Beitrag zur Bestenförderung der Schüler. Zugleich wurden bei der Durchführung des Spezialistenlagers durch die Studenten zwei Diplomarbeiten hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit in der Zirkelarbeit getestet. Auf der Grundlage der Testergebnisse wurden die Diplomarbeiten von den Studenten überarbeitet und für den Druck vorbereitet, der inzwischen in einer größeren Auflage vorliegt. Mit den erarbeiteten Materialien kann Leitern mathematischer Schülerzirkel eine wertvolle Hilfe bei der Zirkelarbeit gegeben werden.

Ergebnisse der Arbeit im Studentenzirkel

Zu Problemen bei der Gestaltung eines pädagogischen Experiments

Autor: Anja Sonntag, Absolventin 1981 der Fachkombination Deutsch/Geschichte, Lehrerin in Karl-Marx-Stadt

Wissenschaftliche Betreuung:

Doz. Dr. sc. Schrupp
Der Beitrag erwuchs aus den Untersuchungen, die in den Jahren 1978 und 1980 in einem Studentenzirkel durchgeführt wurden. Dieser Zirkel hatte z. B. den Zusammenhang zwischen der Satz-Text-Verflechtung und dem Können zweckmäßig, variabel und vor allem folgerichtig schriftlich darzustellen, punktuell zu erheben. Die Untersuchungen liefen im Zusammenhang mit der Erarbeitung des neuen Lehrplanes für den Muttersprachenunterricht. Der Beitrag basiert auf der Diplomarbeit der Autorin, die mit „sehr gut“ bewertet wurde. Erste Ergebnisse der Untersuchung wurden bereits im Mai 1980 auf einer wissenschaftlichen Studentenkongress an der PH Güstrow zur Diskussion gestellt und in einem Konferenzbericht der Wissenschaftlichen Zeitschrift der PH Güstrow veröffentlicht.

Eine kleine FDJ-Gruppe mit Schwung und Tatendrang

ItL gab Auftakt für Studienjahreskonferenzen

Den Auftakt für die Studienjahreskonferenz der „Neuen“ gaben Anfang Dezember die Jugendfreunde des 1. Studienjahres des Instituts für tropische Landwirtschaft. Zum „1.“ gehören fünf FDJler und 28 ausländische Kommilitonen. Welche Probleme gibt es in solch einer „Mini-FDJ-Gruppe“? Das war das Hauptthema der Diskussion, in der Mitglieder der FDJ-Leitung des ItL ihre Erfahrungen weitergaben.
FDJ-Sekretär Jörg Borgmann wies darauf hin, daß es keine Unterschiede zwischen DDR- und ausländischen Studenten geben darf. Das sei besonders am ItL sehr wichtig, wo Studenten verschiedener Nationalitäten gemeinsam leben und lernen und aufeinander, auf die einzelnen Sitten und Gebräuche Rücksicht nehmen müssen. Und das läuft gerade im 1. Studienjahr recht gut an: Ständig bestehen Kontakte zwischen FDJlern und Ausländern, werden Termine für gemeinsames Studium ausgemacht, Seminare vorbereitet

usw. Besonders fruchtbringend ist diese enge Zusammenarbeit bei der Vorbereitung auf Klausuren und Testate, vor allem in Chemie und Mathematik - die guten Leistungen belegen das. Volkhard Langner zum Beispiel hat acht ausländischen Studenten geholfen, den behandelten Stoff zu verstehen.
Schon jetzt machen sich die FDJler Gedanken über den Ablauf des 15-Wochen-Semesters und welche Aufgaben dabei in der studienfreien Zeit bewältigt werden können. Erste Denkanstöße gab es unter anderem von Holger Gohlcke, damit die FDJ konkrete Vorschläge für die Heranführung der Studenten an die wissenschaftliche Arbeit machen kann. So zog er in Betracht, Verbindung mit Pflanz- und Tierproduktionsbetrieben aufzunehmen, um Theorie und Praxis besser miteinander zu verbinden und den ausländischen Kommilitonen technische Prozesse an Ort und Stelle klarzumachen.
P. S.



Blick in die Studienjahreskonferenz der Sektion TAS. Die zukünftigen Sprachlehrer bereiten über ihre gesellschaftlichen Aktivitäten und darüber, wie sie den Leistungsanforderungen eines Sprachstudiums noch besser gerecht werden können. Foto: Klaus Engelhardt

2287 Unterschriften für den Frieden

Im Anschluß an die 2. Europäischen Aktionstage der Jugend und Studenten für Abrüstung nahm die Seminargruppe 78-05 der Sektion Philosophie den Aufruf von Egon Krenz auf, „durch gemeinsame Aktionen der fortschrittlichen Weltjugend die Hochrüstungspolitik der imperialistischen Militärstrategen zu durchkreuzen und die Friedensvorschläge der Sowjetunion zum Aktionsprogramm zu machen“. Mit einer Unterschriftensammlung für die Stabilisierung des Friedens durch Rüstungsbegrenzung und Abrüstung reißen sie sich ein in die weltweite Protestbewegung gegen die Pläne zur Stationierung von US-Mittelstreckenraketen in Westeuropa und den Bau der Neutronenbombe.
„Wir fordern die Aufnahme von konstruktiven Gesprächen zur militärischen und politischen Entspannung auf der Grundlage der sowjetischen Abrüstungsvorschläge. Wir FDJ-Studenten bekunden unseren Willen, durch Höchstleistungen im Studium und in der sozialistischen Wehrerziehung den Sozialismus zu stärken und somit den Frieden sicherer zu machen. Schluß mit der atomaren Hochrüstung und mit der imperialistischen Konfrontationspolitik!“ heißt es in dem Protestschreiben.

FDJ-Gruppen tragen eine hohe Verantwortung für das Grundlagenstudium

Von der Studienjahreskonferenz, 1. Studienjahr, Sektion Journalistik

Am 13. Dezember im Hörsaal 20. Studenten des 1. Studienjahres der Sektion Journalistik beraten auf ihrer Studienjahreskonferenz über die Schwerpunkte ihrer gesellschaftswissenschaftlichen und fachlichen Ausbildung. 140 Kommilitonen, darunter 30 Ausländer, begannen im September ihr Journalistikstudium. Leider nahm nur ein Vertreter der ausländischen Studenten an der Beratung teil, an diesem Tag war gerade Deutscherunterricht. Bei besserer Planung hätte dies sicher vermieden werden können.
Über Planung sprach dann auch Ute Pawlitzky, über ihre Erfahrung, die Erfüllung der journalistischen Aufgaben im Übungssystem und die Vorbereitung der Seminare langfristig aufzuschreiben und so stets auf dem laufenden zu sein. Somit fallen „Haus-ruk-Aktionen“ aus und die Freizeit ist gesichert.
Und eine solche Planung scheint mir bei vielen der anwesenden Jugendfreunde nötig; das besagen die Leistungen: Durchschnitt der Seminaregruppen um 2,5 in Politischer Ökonomie aber von 4,1 bis 4,2! Das gibt zu denken, wenn auch die Leistungen in Politischer Ökonomie „nur“ aus einer Kurzarbeit resultie-

ren; die Tendenz, daß das Marxistisch-leninistische Grundlagenstudium noch von vielen unterschätzt wird, ist zu erkennen.
Und zu einem erfolgreichen Studium gehört eben Kategorisiertheit, auch und vor allem in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern!
Die besten Schluffelgerungen zog Birgit Bursch. Das Selbststudium muß intensiver, die Qualität unbedingt verbessert werden. Es kommt nicht darauf an, mehr zu lesen, sondern es zu verstehen. Deshalb müssen alle am Seminarsgespräch teilnehmen und gemeinsam mit den Seminarleitern Möglichkeiten wie z. B. Konsultationen zur schnellen Verbesserung der Leistungen suchen.
Dr. Dösterwald als Leiter der Lehrgruppe Marxismus-Leninismus forderte von allen Studenten, die Haltung zur Arbeit und zur eigenen Leistung zu überprüfen. Nur wenn alle voll und ganz mitmachen, kann man den steigenden Ansprüchen genügen. Der kleine Gedankenanstoß war sehr hilfreich, und er wagt, daß jeder noch genauer studieren muß. Dabei gilt es, sich beim Studium der Klassiker nicht nur Kernsätze, sondern die ganze Kette der Beweise

anzueignen. Und gerade bei diesem politischen Studium haben die FDJ-Gruppen dafür eine besondere Verantwortung, der sie nach besser gerecht werden müssen. Ein erster Schritt dazu ist, alle, auch den letzten sogenannten „Schweizer“, in die Arbeit und die Seminare zu integrieren.
Diesem Ziel dient nicht die aktive Auseinandersetzung mit aktuell-politischen Problemen, berichtet Mario Wetzky. Dabei bietet sich die Möglichkeit, den theoretisch angelegten Stoff anhand konkreter Beispiele auf die Praxis zu beziehen. Mit dieser kontinuierlichen Arbeit z. B. im Argumentationswettbewerb der Seminargruppen kann und muß sich jeder im Argumentieren üben und sich das politische Rüstzeug für die spätere Tätigkeit erwerben.
Es gibt also noch sehr viel zu tun im 1. Studienjahr der Sektion Journalistik. Die Studienjahreskonferenz war ein erster Schritt, um die bestehenden Probleme zu lösen. Und die Mitgliederversammlungen zum Marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium in diesem Monat werden weitere Möglichkeiten aufzeigen, wie die Leistungen aller zu verbessern sind.
Peter Salden